

*Aufzeichnungen eines Unbekannten über den Eremiten Johannes Frankfurter und dessen Mitbruder Heinrich.*

*Aktennotiz (17. Jh.): MÜNCHEN, Ordinariatsarchiv, B 292 f. 103<sup>rv</sup>.  
Druck: Hallauer, Johannes Frankfurter 376.*

*Im Jahre 1440 habe Hanns Franckhfurter das Amt des Salzmaiers von Hall bekleidet und sich alsbald mit seinem Mitbruder Heinrich in eine Einsiedelei bei St. Ruprecht im Halltal zurückgezogen. 1441 habe er die Erlaubnis dazu erhalten, und zwar mit der Vorgabe, mit einem oder zwei Brüdern dieses Leben ein Jahr auszuprobieren und danach die geistliche Obrigkeit um Erlaubnis zu bitten. Diese habe Bischof Georg (von Stubai) im Jahre 1443 erteilt. Im Jahre 1448  
5 habe Johannes Frankfurter zusammen mit seinem Mitbruder Heinrich und mit Einverständnis der geistlichen Obrigkeit die Einsiedelei bei St. Ruprecht verlassen und sich ins Kloster Tegernsee begeben und sei dort gestorben. Es sei aber nicht klar, wo er begraben liege und ob er nicht doch noch einmal ins Halltal zurückgekehrt sei.*

So wird auch vermeldet, daß anno 1452, den ersten May, Nicolaus cardinalis Cusanus, per Germaniam legatus et episcopus Brixinensis, denen zway brüedern, so sich entschlossen den gehorsamb, armuth und  
10 keuschheit zuhalten, regulam vitae vorgeschriben und anbevolhen, ainen schwarz oder grauen habit wie die conversen S. Benedicti ordens zutragen; nit minders erstbemeltes institutum S. Benedicti mit bettung gewiser „Pater noster“ und „Ave Maria“. Und waß deme ratione geistlicher übung beygethan, zu obser-  
vieren. Originale non vidi. Dubito proinde, an sermo sit de praefato Johanne Franckfurter eiusque socio Henrico an aliis de eremitis.